

gegen die Neben sofort hinausgenommen wurden, suchten ein-
fach in der bei ihnen üblichen Weise auf der Straße ihre
Reise zu machen, und der Versuch der Beurlaubung, war
als dieser eines polizeilichen Überfalls hinstellte, ist über-
lich. Die Verammlung war wieder als die russische
Hymne wurde unangenehm empfunden, und der Abgeordnete
Boulevard sprach die Ausrufung aus, daß die Herzen aller
Eisig-Verschlinger erhitzen würden beim Lesen der nachher
angewandten dazwischenliegenden Tagesordnung.
Zu ähnlichen Ausforderungen ist es in Calet bei Bergignan
gekommen. Dort hielten der anarchische und der re-
publikanische Verein gleichzeitig eine Vallumfeier ab.
Die Anarchisten überfielen mit alterhand Waffen die un-
bewaffneten Republikaner. Sechs Personen, darunter zwei
Frauen, wurden die Schädel gespalten. Auch außerdem gab
es zahlreiche Verwundungen.
„Boulevard de Cranstadt“, das ist, wie man uns aus
Paris schreibt, das allernächste Angebots interer Ausen-
schämer. Der bekannte „Boulevard de Cranstadt“ erwidert
ihnen als eine Art Verlesung des mostenistischen Nationalismus,
und um dem abzuwehren, soll diese herrliche Straße einfach auf
den Namen Cranstadt umgetauft werden. Ein Brief der pariser
Bevölkerung hat bereits eine bezügliche Petition verfaßt und an
den Stadtrat abgehandelt. Mit Recht meinte „Cranstadt“, daß
diese Art von Spießbüchsen nicht geeignet ist, die Achtung
Anstands vor der Republik zu erheben und zu festigen. Sondern
dabei ist die Waffenpetition bezeichnend für die vordem
Fortschritt, welche hier der Neben-Trauer täglich macht.
Das englische Geschwader ist Dienstag nachmittag auf
der Rebe von Villefranche eingetroffen. Nachdem Salute
geschossen waren, begab sich Admiral Duperré an Bord der
„Victoria“, um dem englischen Admiral einen Besuch ab-
zuliegen.
Präsident Carnot ist Dienstag nachmittag in Paris an-
gekommen um dem Kaiser zu Ehren einen Besuch ab-
zuliegen. Der Präsident verließ dem König das Großkreuz der
Ehrenlegion. Der König dagegen verlieh dem Präsidenten Carnot
das Großkreuz des Weissen Aleranders.

Italien. Aus Rom schreibt man uns: Die Gesellschaft der
Reduct (Veteranen) des Primkeises hatte beschlossen, den
Gedächtnistag der Schlacht an der Tigrina festlich zu begehen
und eine Subskription zur Errichtung eines Denkmals zu eröffnen.
Dementsprechend hat heute (16.) unter dem Vorsitz des Oberst
Franco die Gedächtnisfeier stattgefunden. In rabinellen Kreisen
nimmt man an, dieselbe richte ihre Spitze gegen die russisch-
französische Verbündung.

Rußland. „Aus sicherer Quelle,“ so wird uns ge-
schrieben, kam gemeldet werden, daß man in Petersburg für
den Großfürsten Thronfolger, der, wie berichtet, wieder
in Moskau eingetroffen ist, eine Verbindung mit der
Prinzessin Marie von Griechenland plant. Die
Sympathien für den griechischen Hof sind in der
Zarenfamilie mächtig gesteigert durch die Thatsache,
daß der Zarowitz sein Leben in Japan nur der Energie
des Prinzen Georg von Griechenland zu danken
hatte.

Von anderer Seite schreibt man uns aus Petersburg: Am
21. Sept. wird hier der neuernannte französische Botschafter,
de la Motte-Rouffey, erwartet.

Der neuernannte Korrespondent des londoner „Daily
Chronicle“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß gute Gründe
für die ungenügsamen Vorschriften im Hinblick auf den
für die jüngste Reise des Zaren nach Finland vorhanden
waren. Zwei verdächtige Personen wurden in Wiborg ver-
haftet und von Gendarmen nach Petersburg abgeführt. Die
dortige Polizei empfing ein Telegramm aus Genf, in dem sie
gewarnt wird, auf der Hut zu sein, da die dortigen Regierungs-
agenten Grund hätten, ein Attentat zu befürchten.

Türkei. Wie man der „Pol. Korresp.“ zu dem Darba-
nellen-Zwischenfälle aus Konstantinopel meldet, ist die
Frage betreffend die Entschädigungsforderung des dortigen
russischen Botschafters in Angelegenheit des Schiffes „Moshwa“
noch in Schwere, dürfte aber in den nächsten Tagen ihrer
Erledigung zugeführt werden. Herr v. Melissoff machte zur
Vermeidung seines Standpunktes, wonach die Anhaltung des
russischen Schiffes durch den festungs-Kommandanten der
Dardanellen nicht berechtigt gewesen sei, die Thatsache geltend,
daß auf der „Moshwa“ sich weder aktive Soldaten, noch auch
Waffen oder Umlauf, sondern völlig aus dem Dienste
entlassene Mannschaften befanden hätten, die, wie es auch
in anderen Staaten vorkomme, noch in ihren Uniformen
nach Hause beordert wurden. Die in der Note
des Herrn v. Melissoff erhobene Forderung einer Geld-
entschädigung sieht sich hauptsächlich auf den Umstand, daß
durch die Anhaltung der „Moshwa“, welche eine für den Markt
von Mischin-Morgor bestimmte Ladung Idee führte, auch
ein materieller Schaden verursacht worden sei, da der Erst-
anbestimmene auf Teemärkten eine Prämie erhält, sobald aus
Bestandlicher Entgang erwachsen kann. Weiter wird aus der
türkischen Hauptstadt berichtet, daß am 14. Aug. ein russisches
Schiff mit Strohballen an Bord die Meerengen passierte.
Dieser Transport ist im Sinne der anlässlich des Zwischen-
falls mit der „Kostroma“ getroffenen Vereinbarung der Fortre-
vorher zur Kenntnis gebracht worden.

Bulgarien. Am Montag wurden im ganzen Lande die
Wahlen für die Generalräthe vorgenommen. Dieselben
verliefen in vollster Ordnung. Die gegenwärtige Regierung
unterstützten Kandidaten wurden fast ohne Opposition
gewählt.

Serbien. Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef
wurde in Belgrad in festlicher Weise begangen. Dem Gottes-
dienste in der Kapelle der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft
wohnten die österreichisch-ungarische Kolonie, sowie der
Missionspräsident Pöschel bei. Nach dem Gottesdienst fand
ein Empfang bei der Gesandtschaft statt.

Afien. „Bürcan Neuter“ meldet aus Bombay vom
18. August: Eine russische „Erforschungs-Expedition“,
600 Mann zählend und aus Kosaken, Infanterie und
zwei Berggeschützen bestehend, ist im Gebiete von
Pamir eingetroffen.

[Versuch nachrichten und weitere Telegramme
befinden sich auf der 3. Seite der 1. Beilage.]

Internationaler Arbeiter-Kongress.

Brüssel, 18. Aug.

Die Sectionen haben den Beschluß gefaßt, die Juden-
frage von der Tagesordnung abzusetzen. Ein
deutscher Delegierter wird, wie es heißt, eine Deklaration dahin
benutzen, daß die Judenfrage den Antisemiten unzu-
billig und die Unwissenheit Einzelner im Bureau beweise, daß
für femerlei Feindschaft gegen die Juden bestehe. Die elia-
sbringende Frage wird, wie es heißt, in Uebereinstimmung
mit den französischen Delegierten von der Verhandlung gänzlich
ausgeschlossen.

Der italienische anarchische Delegierte aus dem Sozialisten-
kongress, Mr. Elia, wurde heute verhaftet. Der-
selbe war bereits im Januar d. J. aus Belgien ausgewiesen
worden. Dem Vernehmen nach ist die Ausweisung mehrerer
anderer Delegierten bevor. — Einem neu eingetroffenen anarchischen
Delegierten aus Spanien wurde der Zutritt verweigert.
Der spanische Delegierte, der die spanischen Sozialisten den
Staat bekämpfen, während die ganze sozialistische Bewegung sich
nicht gegen den Staat richtet. Im Saal entfiel große Unruhe.
Der Präsident machte die Bemerkung, daß das tägliche Auf-
treten der Frage der Zulassung der Anarchisten nichts anderes
als der Versuch ist, den Gang der Kongress-Verhandlungen zu
hemmen. (Beifall.) Die spanischen Sozialisten verweigerten sich
einerseits gegen die erhabene Kommittee und andererseits gegen
die Vorrede, unter Anarchisten zu sein, welche entweder die Frage
oder wie die Genossenschaft im Hülfsge-Streit für ihre
Ueberzeugung das Schicksal zu bestimmen entschlossen sind, als
mit Sozialisten zusammen zu sein, welche aus dem Streik
nur die Meinung zu ziehen und kommunikativen Austausch zu
erlangen suchen. In der Verammlung entfiel großer Lärm,
dem auch die Energie des Präsidenten nicht Einhalt zu thun
vermochte. Schließlich wurde der Beschluß des spanischen
Anarchisten Samos mit großer Majorität unter ungeheurer
Lärm angenommen. Die Deutschen riefen: „Schmeißt ihn
hinaus“, und Sankt gebrüllte sich vor ein Wüthstücken.

Darauf erst nach die heutige Vormittags-Sitzung ihren eigen-
tlichen Anfang. Herr Marx-Welting schlägt unter schicktem
Beifall vor, die erste Frage der Tagesordnung zu diskutieren.
Vandervelde aus Brüssel zählt die verschiedenen geographischen
Modifikationen auf, welche in Bezug auf die Arbeit in der ganzen
Welt bestehen. Deutschland, führte er aus, habe seit 1880 nicht
geringer, als die Hälfte der Bevölkerung verloren, während die
Arbeit, doch seien diese Geirde ungenügend und würden auch nicht
angewandt. Die in Berlin vertriebenen Regierungen vernachlässigen
nichts. Die wenigen auf der Arbeiter-Kongress-Konferenz in Berlin
zulaufende gekommenen Völkernationen seien den Regierungen durch
die Sozialisten abgenommen worden. Jedner verließ
folgende Resolution an, welche von der Section angenommen
worden ist: Der Kongress erklärt, daß die Genossenschaft
und Dekrete, welche in verschiedenen Ländern seit 1880 erlassen
wurden, keineswegs den Ansprüchen der Arbeiter entsprechen.
Die Beschlüsse der Berliner Arbeiter-Kongress-Konferenz, welche
letztere unter dem Einfluß der sozialistischen Kongresse angenommen
wurden, sind zu ziehen und kommunikativen Austausch zu
erlangen suchen. Die Regierungen haben bereitwillig die Regierungen
die Pflichten gegen die arbeitende Klasse kein Verhältniß
haben. Andererseits hat die Berliner Arbeiter-Kongress-Konferenz gewisse
Produkt-Kontrollen den Vorkommen gegeben, die Entlohnung
der Arbeiter-Verhältnisse zu hemmen. Der Kongress erklärt,
daß die gegenwärtige Arbeiter-Verhältnisse eine ungenügende
ist und daß sie in ungenügender Weise zur Anwendung und
Ausführung gebracht wird. Deshalb beschließt der internationale
Kongress die Arbeiterklasse der ganzen Welt, mit der anzufristen
Energie den Kampf fortzusetzen und mit allen Mitteln eine
Arbeitgeber-Verhältnisse zu erzwingen wie sie in den Beschlüssen
des Pariser Kongresses gefordert ist, selbst wenn diese
Anfragen vorläufig kein anderes Resultat aufweisen sollte, als
zu beweisen, daß die leitenden Klassen sich jeder Gelegenheit
für den Schutz der Arbeit gegenüber feindselig verhalten. Der
Kongress fordert die Arbeiter auf, in jedem Lande per-
manente Beziehungen zu unterhalten wie sie in den Beschlüssen
der Arbeiter-Verhältnisse in ihren Beziehungen zur Arbeiter-
Verhältnisse; 2. die nötigen Nachweise für die
Entwicklung und Vereinheitlichung der industriellen
Gelehrsamkeit auszuhalten. Endlich verpflichtet der Kongress
die Arbeiter der ganzen Welt, ihre Kraft gegenüber dem Wider-
stand der Kapitalisten und der Bourgeoisie zu vereinigen. Die
Arbeiter können bei den Wahlen ihre Stimmen nur benützen
geben, welche sich verpflichten, die Bedürfnisse der Arbeiter
zu unterstützen. — Der Vortrag Vanderveldes hatte einen großen
Erfolg.

Darauf ergreift unter allgemeinem Beifall das Wort
Jedner, führt aus, es gebe nicht an, daß man sich, wie man zu
glauben scheint, einer wenn auch guten Arbeiter-Verhältnisse
ausdrückliche Erklärung zu enthalten wie sie in den Beschlüssen
gerichtet sein, die heutige Gesellschaft der Bourgeoisie
durch die Gesellschaft der Arbeiter, die Gesell-
schaft der Sozialisten zu erziehen. Wie in Deutschland
sind hierüber einig, und dies Verzicht nicht anzunehmen, kann
an unterer Organisation nicht teilnehmen. Zu bemerken dies,
wenn man die Arbeiter nicht in die Lage zu versetzen, die
Glauben an eine Spaltung der Partei erweckt haben. Wir sind
aber in großen Fragen vollkommen einig. Wir suchen die mög-
lichsten Vortheile zu ziehen, welche aus einer guten Arbeiter-
Verhältnisse resultieren können, aber wir suchen dies auch
nur einzig und allein, um unsere Männer hier den Kampf zu
führen. So lange die Arbeiter nicht in die Lage zu versetzen
zu helfen, ist es notwendig, daß die Sozialisten macht. Jedner
vertritt nun die Haltung der deutschen Arbeiter-Verhältnisse und sagt,
der Berliner Kongress war ein schöner Streich, man hat uns damit
durchaus nicht irre gemacht. Bei den Wahlen haben wir nicht
verloren, unsere Haltung zu setzen. Das Resultat der Wahlen
hat uns nicht gerechtfertigt begann um 3/4 Uhr. Vinton,
Delegierter von 5000 freilebenden Fischern Londons, leitete
die Urtheile des 2. Mal während des Streiks aus-
einander und kündigte den Entschluß der Streikenden an, bis zum
Ende auszuhalten. Er fordert, der Kongress möge mit allen
Mitteln zu verhindern suchen, daß fremde Fischer nach London
kommen. Er verlangt, die Arbeiter sollten in London zahlen
für 25 ausländische Fischer, die gegenwärtig in London
arbeiten. Es wird beschlossen, die Prüfung der Angelegenheit
einer Specialkommission zu übergeben.

Alexander Berlin erklärt im Antrage von Berliner Handlungs-
Gelehrten und -Schülern, daß sie sich mit dem Proletariat
solidarisieren.
Der englische Delegierte Walker spricht ausführlich über die
Frage des Arbeiter-Kongresses in England unter lebhaftem Beifall
seiner Landsleute. Er fordert die Hinausziehung der Alters-
stufe, auf welcher Kinder zur Arbeit herangezogen werden können.
Die fremden Arbeiter sollten sich, wenn sie in England arbeiten,
den Arbeits-Löhnen anschließen, welche allein ihnen gute Arbeits-
bedingung verschaffen können. Die sozialistische Arbeiter-Verhältnisse
und der Trades-Unions fordern zugleich, daß alle Arbeitergruppen
solidarisch seien. (Beifall.)

Darauf spricht Vejan-Boris im Namen der französischen
Autonome und der Internationalen: Das französische Parlament
wende alle Mittel an, um die gesetzlich berechtigten Forderungen
der Arbeiter zu hemmen. Infolge des schändlichen Bollsystems

kämen die belgischen und italienischen Arbeiter nach Frankreich
und machten den französischen Sozialisten. Er magt den Vor-
schlag, daß die Arbeiter aller Nationen sich vor allem in ihrer
Seitwärts zu Substanten vereinigen sollten. Wenn sie aber aus-
wärtigen, so müßten sie sich in Interesse der Arbeiterklasse den
Substanten des Landes unterwerfen, in welches sie sich begeben.
Die Bourgeoisie könne außer durch Zollmaßregeln auch durch
einen Krieg schädigen. Wenn aber einmal alle Arbeiter der Welt
zu Substanten vereinigt wären, würden die nationalen und
internationalen Rechte den kriegerischen Absichten der Bourgeoisie
entgegenwirken können. Zum Schluß rief er also an alle im
Saal stehenden Arbeiter die Aufmerksamkeit: vereinigt alle zu
Substanten! (Stürmischer Beifall.)

Halle und Umgebung.

Halle, 19. Aug.

— Im Magistrats-Sitzungszimmer fand gestern Termin statt
zur landespolitischen Prüfung der geplanten Ver-
bindungsbahn Bahnhofs-Sophienbafen. Zu dem-
selben hatte sich eine große Anzahl Vertheiliger eingefunden.
Auf die Aufforderung des Hrn. Kommissars des lat. Regierungs-
präsidenten Hrn. v. Dietz-Weiching zur Abgabe bezüglicher
Erklärungen, bekundeten zunächst die Gemeindevorsteher des
Mischelbundes Beesen a. G. Einwendungen gegen das vorliegende
Projekt nicht erheben zu wollen. Dagegen protestirten die Ver-
treter der Gemeinde Bassendorf und einiger anderer Ams-
dörfer gegen die Ausführung des Planes, soweit der Bahns-
körper in das Ueberfluthungsgebiet der Saale zu liegen
kommt. Die Servern erklärten die geplante Durchlassbrücke für
unzureichend und die Ausführung des Vorhabens in dem
Aufbeweisen für die Ausdehner gefährlich. Wenn die Bewohner
der beteiligten Dörfer auch bezügl. Sachwissen keine Veräch-
tungen begien, so lies doch immerhin bezügl. Eis ganges
der Saale, im herangehenden Winter habe die Erklärung wieder
geleitet, wie sich vor den Brücken und Wasserkräften Geschiebe
häufte, welche das Wasser anhalten und den Klaffen in die
erwähnten Ortstheile treiben, diese so auf das höchste gefährdend.
Nach längerer Verhandlung mit dem Hrn. wasserbauverwaltenden
Kommissar des Hrn. Regierungspräsidenten, welcher, soviel wir
vernehmen konnten, die ausgeprochenen Bedenken für nicht
zutreffend hielt, wurde der Protest öffentlich bekannt gegeben.
Hr. Wasserbauinspektor Baurath Brüne de besichtigte den
Einwand als gegenstandslos. Da die vorgedachten Punkte bereits
in dem Termin vom 5. April 1888 geltend gemacht und
infolge eines bezüglichen Gutachtens des Hrn. Regierungs- und
Baurath Wiegand's der Herr Regierungspräsident bereits seine
Entscheidung nach dieser Richtung getroffen habe. Der leit aus-
gearbeitete Plan trage den damaligen Verhältnissen vollkommen
Rechnung. Ein dritter Durchlaß erhalte, weil zweifels über-
flüssig; die im Plane vorgelegenen Durchlässe von je 20 m Breite
entsprechen der Durchflugsfähigkeit der Klaffenströme; würde ein
weiterer Durchlaß hergestellt, so würden die Ausdehner keinen
Nutzen davon haben. Des weiteren gab der Hr. Baurath seine
Darlegung der bezüglichen Stromverhältnisse und folgerte daraus,
daß aus der Herstellung des Vorhabens für die Ausdehner keinerlei
Gefahr entstehen könnte. Dr. Amstutz a. Zimmermann
Verständt selbst sich dem Proteste an. Die Bedenken der
Servern Wasserbauvertheiliger würden auf dem Papier und in der
Theorie wohl vollständig richtig sein. Leider hätten sich solche
Bedenken in der Praxis oftmals als recht richtig erwiesen.
Die Ausdehner könnten davon zu ihrem großen Schaden ein
strapanztes Beispiel anführen: als die Ueide der Hochhäuser
Bahn hätte wohl werden sollen, hätten die Herren Wasserbau-
vertheiliger wohl gehandelt, wenn sie nachgedacht, daß daraus
keine Gefahr entstehen könne, während sie alljährlich die Klaffen
vorhanden ist. Wie gefährlich der Klaffen ist, habe man im
November v. J. beobachtet können, damals wären die Dörfer
nicht von oberhalb, sondern von unterhalb herab überfluthet;
das Wasser habe so hoch wie seit 1780 nicht wieder gestanden und
gehört überfluthet, die als vollständig gehetzt gegolten hätten.
Es handle sich hinsichtlich nur um 1/2 Boll höheres
Wasserstand als im vorigen November, und ein viel größeres
Gebiet mit schädlichen Verhältnissen werde unter Wasser stehen
deshalb müßten sich die beteiligten Ortstheile gegen jede
mögliche Verschlechterung der Stromverhältnisse entscheiden
weder. Der Beantwortung des Hrn. Baurath Brüne de, die
Ueberfluthung der fraglichen Dörfer im November 1880 habe
andere (näher besichtigte) Ursachen gehabt, wiewohl Herr
v. Zimmermann. Der Protest wurde zu Protokoll genommen.
Weitergehend war ein Einspruch, welchen Hr. Justizrath Gerold
als Vertreter des Saal-erob. Derlei sollte zunächst die
Frage, auf wessen Antrag das Verfahren der landespolitischen
Prüfung eingeleitet worden sei; einmal die von einem „Mischel-
bund“ nach wieder vom hiesigen Magistrat die Idee. Das letzte Ver-
fahren der landespolitischen Prüfung sei illegal und überflüssig,
denn Voraussetzung und Bedingung der Einleitung derselben sei
der Nachweis, daß einer Person oder Gesellschaft die Entlohnungs-
berechtigung verlesen ist. Erst nachdem dies geschehen, könne von
einer landespolitischen Prüfung die Rede sein, ein Nachweis der
Verletzung des Entlohnungsrechtes an irgend was ist entlohnungs-
fähig gefordert, wie der Beweis erbracht, daß ein unfähige
beschlüssige Geschäftsmann mit den Unternehmern einig ist; gegen
welche Annahme freche a schon kein Beweis ist. Wegen die Aus-
lassung, das eingeleitete Verfahren sei illegal, legte der Herr
Regierungs-Kommissar Vermuthung ein. Herr Justizrath Gerold
belegte jedoch, daß das, daß ihm vor Abgabe
weiterer Erklärungen erst eine legitime Gegenpartei
nachgewiesen werden müsse. Die Bahn sei durch kein
Grundstück in der Linie einer vorgelegenen Straße, sogar mit
einer Erhöhung des Terrains gelegt. Nun könne zwar der
Magistrat die Abtretung von Terrain zu Straßenzwecken
erzwingen, aber dieses Recht könne niemals an eine Gesellschaft
cedirt werden. Am übrigen besahe kein Einspruch gegen das
Verfahren und das Verlangen des vorherigen Nachweises eines
verletzten Entlohnungsrechtes auf gesetzlichen Bestimmungen,
und mit seiner bezüglichen Anschauung siehe er, der Hr. Jedner,
nicht allein, sondern es lägen Entschädigungen des höchsten Gerichts-
hofes in dieser Richtung vor. Hr. Oberbürgermeister Stande
führte aus, daß die Einwendungen des Hrn. Justizrath Gerold
privatrechtlicher Natur seien und keinen Einfluß auf die landes-
politische Prüfung der Angelegenheit haben könnten. Der
Magistrat habe bekanntlich die Verpflichtung zur Herausgabe des
für den Bahnbau erforderlichen Grund und Boden übernommen.
Dob nun an der fraglichen Stelle, da bei etwaiger Fluthung
1/2 m hinfühnde, erweise nebenbei, daß bei etwaiger Fluthung
der Straße oberhalb eine Erhöhung stattfinden würde. Dr. Justiz-
rath Gerold erklärte auf die Darlegungen des Hrn. Ober-
bürgermeisters (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Glacé-Handschuhe für Herren und Damen, nur bevorzugte Quantitäten zu auffallend billigen Preisen. **J. Lewin,** 4 Markt 4.



Neu!

Vorläufige Anzeige.

Neu!

Bernhard König, Halle a/S., Leipzigerstr. 6.

Magazin für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Eröffnung Ende dieser Woche.

Umtausch

der Pfandbriefe der Hypotheken-Banken gegen Preussische Consols empfiehlt jetzt

L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Haupt-Agentur Halle (Saale) Wilhelm Rasch, Schwetzkstrasse 1.

Bruno von Schütz,

24 Große Ulrichstraße 24.

hält fein Lager in Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträgern, Handschuhen und Taschentüchern, sowie Maler's Hygienischer Unterkleidung in nur soliden Qualitäten bestens empfohlen.

Cement-Röhren

zu Canalströmungen, sowie Cementröhren, Cementkanten, Pflastersteinen, Stub- und Schweinetröge und alle in dieses Fach schlagende Cementartikel liefert die Cement-Waaren-Fabrik von

A. Nessler, Maurermeister in Staßfurt. Vertreter werden gesucht.

Tapeten-Reste

von 5-20 Rollen zu außerordentlich billigen Preisen bei

Friedrich Arnold, Sub: Adolph Heller, „Mars la Tour“ am Gr. Ulrichstr. 11. Fernsprecher 315.

Zu billigsten Sommer-Preisen

empfehlen wir höchst analysirte, beste

Briketts und Nasspresssteine, vorzüglichste böhm. Mariasch.-Britannia-Salokohlen, Steinkohlen, Gasanstrich-, Schmelz- u. Grudecol, Holz etc.

in jedem beliebigen Quantum frei Gefah über ab unserm Lager. Contor: Größestraße 2, I. Robert Barth & Co. Centralbahnhof, Fernsprecher 478.

Centralbahnhof, Florbeite.

Ungarweine.

Die erste Ungarwein-Import-Handlung Gustav Sponner

Telephonruf 225 und Telephonruf 350

Schneerstraße 23 und Magdeburgerstraße 1b offerirt unter Garantie der Reinheit seine seit 8 Jahren hier am Plage bekannt gewordenen und beliebten, hochfeinen, süßen Medicinal-Ungarweine in Originalflaschen von 1.40 die ganze Flasche bis zu den hochedelsten, feinsten Tokajer-Ansebrüchen. Beste ungarische rotthe und weiße Tischweine schon von 90 & die ganze Flasche und höher. Süßen Dessertwein, das Alter zu 1.90. Ferner offerirt seine gutgelagerten Mostel- u. Rheinweine, die 1/2 Flasche von 65 & bis 1.40. Alle französischen Bordeauxweine von 90 & die 1/2 Flasche bis 1.30. Auch halte ein großes Lager in hochfeinen, alten Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Malaga, so auch hochfeinen Cab-Weine zu sehr mäßigen Preisen. Ferner echt ita-lienischen Vermouth di Torino (Wagenweine), à Liter 1.250, hochfeine Champanner, 1/2 Flaschen zu 1.250 und höher, französischen, echten, alten Cognac, so auch echten Jamaica-Rum, alles zu bekannt billigeren Notizen.

Die Preise verstehen sich frei in's Haus, excl. Flasche. Preislisten franco, gratis. Gustav Sponner, Weingroßhandlung.

Italiener Riesengänse, Enten und Hühner

F. Karbaum, Dombplatz 2.

Gesang und Italienisch

Emilie von Cöln, Concertsängerin, Zobnienstr. 9.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

Schmidt, Kranz & Co., Nordhaujen,

empfehlen außer ihrer Specialmaschinenfabrik für Hebezeuge (Fabrikmühle, Nutzfäge und Krabbe) und ihrer Kesselschmiede (Dampf- und Heißblei, Walsweihen, Hebevoire etc.) ihre

Eisengiesserei

zur Lieferung von Maschinen- und Bauguss aller Art. Zahnräder auf Formmaschinen hergestellt, durchaus sauber und exact gegossen.

Prompteste Lieferung. 170 Arbeiter.

Dampfrusch.

Sächsisch, Westfälisch, Oberhessische Steinkohlen und Steinkohlen-Preisliste (feinere Waagonsweise ab Bede und fuhrweise ab meines h. teils großen Lagers).

Wahlgüter- u. Del. Cocosstriche, Diemenbecken, Ed. Klauss, Wierseburg.

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

sofort trocken u. geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar gelbbraun, mahagoni, nußbaum, eichen und granitartig erndlicht es, ferner zu streichen, ohne dieelsten außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame flebrige Trocknen, das der Lacke und dem Lacke eigen, vermieden wird.

Mein Ladt in Halle bei Helmbold & Co., ferner bei G. Osswald, Geißstraße, in Breßlau bei Louis Mogk, in Landsberg bei J. C. Poetzsch.

Für außerhalb in Postämtern à Mt. 9.50 franco.

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir:

bestes frisches Cocosmehl

mit 18 bis 20% Proteinen und 7 bis 8% Fett,

bestes frisches Palmkernmehl

mit 17 bis 18% Proteinen und 3 bis 5% Fett.

Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel sowie über Eisenbahnfrachten gehen wir auf Wunsch gern nähere Auskunft.

Die Gütebestimmungen für 200 Centner sind die billigsten. Berlin C. Winter-Str. 51.

Rengert & Co., Commandit-Gesellschaft, Oelfabrik.

Wernigerode a. S.

Hôtel „Deutsches Haus“ I. Rang, Burgstrasse 19. Bringt mein althergebrachtes, gut eingerichtetes Hotel allen Ausgewählten in freundlicher Erinnerung. Anerkannt beste Küche, gut gepflegte Weine und Bier. Niedlicher Garten am Soule mit Veranden. Cible Preise. Omnibus an der Bahn. Cautipagen zur Weiterbeförderung. Jedwede Auskunft ertheilt bereitwilligst der Besitzer II. Mühe.

Billigste und schnellste Route für Passagiere

nach dem Norden Englands, den Lake-Distrikten, Lancashire und Yorkshire.

Regelmässige Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und West Hartlepool

via versä vermittelt der erstklassigen Dampfschiffe Empress, Kaiser, German Empire und British Queen, von Hamburg jeden Dienstag und Freitag Abends 7 Uhr (Sandthorwall, Schuppen 3),

von West Hartlepool jeden Mittwoch und Sonnabend. Passage-Preis: 1. Cajüte Pld. St. 1.10, hin und zurück Pld. St. 2.05. Die Boote haben Steward und Stewardess an Bord. Näheres bei

Gläcke & Hennings, Hamburg, Telegraphen-Adresse: Gläffing, Steam Navigation Company West Hartlepool.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.



Paul Gerber Photograph. Alter Markt 1. empfiehlt seine sauberen, scharfen Arbeiten zu billigen Preisen. Bis 6 Uhr geöffnet.

Zu Kinderfesten! Verlosungen!

empfehle

schöne Geschenke, Abwickelbägel, Sterne, Membranen etc. in größter Auswahl.

Die Preise sind billiger als jede Concurrenz.

Albin Hentze,

39. Schmeerstrasse 39.

Mein starkes Maschinen-Lager schnell zu liefern, stelle ich mit hohem Rabatt zum Verkauf:

2 Dampfmaschinen und Grubber. 1 1/2 u. 2 Bäder. Pflüge aller Gattung Cambridge, Crossel, Ringelwalzen, Grubber, Krümmer, Acker-EGgen, Heiden- und Weidenmaschinen.



Mähmaschinen für Gras u. Getreide von 150 Mt., bedürftige gute und jetzt im Lager erprobte Construction. Schleppwagen von 75 Mt., neu.

Häckselmächinen, Häckselknäpper, Schrotmühlen, Getreidereinigungsmasch., Kartoffelgraber, Dreschmaschinen, Stülpen-, Trommel-, Breitdreher, Göbel, Silen, Schrubrad, Bügel, Construction.

Locomotiven von 1800 Mt. Dampfdruckmaschinen groß u. klein, Dampfboiler etc. Sämmtliche Maschinen sind garantiert gut, kurze Probe, späterer Umtausch ist gestattet, Credit gewährt.

Alv. Taatz, Halle a/S. Kontor- u. Verwaltung.



Anker-Chefrien ist der beste.

Für den Anzeigenentwurf verantwortlich: W. König in Halle.

Expediton: Neue Promenade 1.